Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

38 (31.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624229

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Willker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 38. Elsfleth, Sonnabend, den 31. März. 1900.

Tages-Zeiger.
(31. März.)
⊙-Aufgang: 6 Uhr 07 Minuten.
⊙ Untergang: 6 Uhr 57 Minuten.
Hochwasser:
2 Uhr 59 Min. Vm. — 3 Uhr 22 Min. Nm.

Ein Verein zur Regelung der Auswanderung.

In Hannover besteht seit vier Jahren unter dem Namen „Verein für deutsche Auswandererwohlfahrt" eine Gesellschaft, die Mitte 1899 durch ausgedehntere Agitation in weitern Kreisen bekannt geworden ist. Als Zweck des Vereins bezeichnen die Satzungen: Die Aufbringung der Mittel zur Schaffung und Erhaltung von Einrichtungen für die Förderung der Interessen der Auswanderer im practischen und nationalen Sinn, sowie für Erhaltung ihres Deutschthums. Zur Erfüllung dieses Zweckes hat der Verein in lobenswerther Weise seine Thätigkeit besonders darin bewiesen, daß er Interessenten, d. h. Personen, die auswandern wollen, unentgeltliche Auskunft ertheilt hat. Jede Anfrage wird beantwortet, wobei der Rath derjenigen Mitglieder, welche das betreffende Gebiet practisch oder durch genaues Studium kennen, eingeholt worden ist. Im letzten Jahre wurden 480 schriftliche Auskünfte ertheilt, die Zahl der mündlichen ist nicht registrirt worden. Fast 300 dieser Anfragen bezogen sich auf die deutschen Colonien, nur eine auf Nordamerika.

Zum Zwecke der Propaganda für nationale Auswanderungs-Politik wurden im letzten Jahre 31 Artikel und Notizen an Blätter der verschiedensten Parteien gesandt. Vor leichtsinniger Auswanderung ist stets (bei der Auskunft) gewarnt worden und ist vielen Personen die Möglichkeit der Ansiedelung im Lande angezeigt worden. Gewarnt wurde, wie im letzten Geschäftsberichte gesagt wird, im letzten Jahre vor der Auswanderung nach Transvaal, dem östlichen Nordamerika, dem nördlichen Brasilien und ungeeigneten Theilen der deutschen Colonien.

Im Mai und December hielt der Verein öffentliche Conferenzen in Hannover ab Auf diesen, wie in verschiedenen Eingaben und Denkschriften beschäftigt man sich in erster Linie mit der Besiedelung und Erschließung unserer Colonien und mit der Erwerbung Samoas. Wir meinen, daß man die Bearbeitung aller dieser Fragen der Regierung und der großen deutschen Colonial-Gesellschaft überlassen könnte und der Verein für die Auswandererwohlfahrt in erster Linie folgende Aufgaben zu erledigen hätte: 1) Auskunft üser die verschiedenen Gebiete zu ertheilen, die von Auswanderungslustigen ins Auge gefaßt werden; 2) Warnung vor ungeeigneten Gebieten, für die in übertrieben optimistischer oder schwindelhafter Weise durch Broschüren, Zeitungsartikel oder Vorträge in Deutschland Reclame gemacht wird; 3) in klimatischer und sonstiger Beziehung geeignete Gebiete zu ermitteln, wo deutsche Auswanderer, besonders Ackerbauer mit und ohne Capital, Handwerker und Industrielle und Industrie-Arbeiter mit ziemlicher Sicherheit prosperiren und dabei ihr Deutschthum bewahren können, mit dem Mutterlande in Verbindung bleiben.

Die unter 1 angegebene Aufgabe ist der Verein schon heute bestrebt, nach bestem Wissen und Können zu erfüllen. Damit dies noch besser und sicherer geschehen kann, müssen ihm alle wahrhaft patriotischen und unabhängigen, d. h. bei der Materie nicht interessirte Männer in Deutschland beitreten, die über ein bestimmtes Gebiet und seinen Werth für deutsche Auswanderer zuverlässig urtheilen können. Vorsitzender des Vereins ist Herr Professor Cattler in Hannover, Schriftführer Herr Lehrer Hilmar, Cassenführer Herr Rentier Th. Hirsch, Steinrade 3, beide in Hannover. Der Jahresbeitrag beträgt nur 2 Mark. — Bezüglich der Auskunft möchten wir dem Vorstande zum Schutze gegen unnöthige und thörichte Fragen (ein Dummer kann mehr fragen, als zehn Weise beantworten) auf Grund eigener Erfahrung empfehlen, derartigen Leuten zunächst Ankauf und eingehende Lectüre von 1 oder 2 guten Büchern über das betreffende Land oder Gebiet zu empfehlen und sie zu bitten, erst dann bestimmte Fragen zu stellen. Es ist dies ein sehr gutes Mittel, ungeeignete Leute vor leichtsinniger Auswanderung zu bewahren.

Noch nothwendiger aber auch schwieriger ist die Aufgabe zwei des Vereins. Zunächst muß jedes neu auftauchende Projekt von dem Vorstand bezw. gewissen Ausschüssen, die für größere Gebiete zu schaffen sind, geprüft werden und muß dann, wenn angezeigt, bald und bestimmt in möglichst viel deutschen Zeitungen gewarnt werden. Daß auch derartige Warnungen nicht unbedingt nützen, zeigt z. B. die Geschichte der spanischen Schatzgräber, die trotz aller Enthüllungen und Warnungen, die seit etwa fünf Jahren alle drei Monat in fast allen deutschen Zeitungen standen und stehen, auch in Deutschland noch immer Opfer, d. h. abnorm dumme und habgierige Menschen gefunden haben. Sehr zu loben ist, daß der Vorstand des Vereins bereits im März 1899 den Herrn Reichskanzler um Einführung amtlicher Warnung vor ungeeigneten Colonisations- und Auswanderungs-Gebieten ersucht hat. Es wäre interessant, zu erfahren, welche Antwort der Herr Reichskanzler auf dieses verständige Gesuch ertheilt hat. Wir fürchten, daß dieselbe ablehnend oder ausweichend ausfallen wird, da das Auswärtige Amt nirgends anstoßen, selbst nicht die Jammerpatrioten oder regierenden Gauner in den halbcivilisirten Republiken des spanischen Amerika kränken will. Wie nothwendig derartige amtliche Warnungen und ein rechtzeitiges energisches Einschreiten aller betheiligten Factoren und Behörden in solchen Fällen ist, zeigt die tragikomische Geschichte der Gründung der deutschen Colonie „Neu-Dortmund" an der Mosquito-Küste in der Muster-Republik Honduras durch den Elementarlehrer Rob. Krämer in Dortmund. Diese so interessante wie in vielen Punkten unverständliche Affaire hat am 14. Februar ihren vorläufigen Abschluß (in Bochum) durch Freisprechung des Angeklagten Krämer gefunden. Dabei ist durch die Verhandlungen erwiesen und in den Motiven des Erkenntnisses ausgeführt, daß Krämer durch übertrieben optimistische, ja falsche Angaben Deutsche zur Auswanderung nach einem ganz ungeeigneten Platze verführt hat und ihnen Land verkaufte, welches ihn nichts gekostet hatte und noch nicht rechtsgültig gehörte.

Die unter 3 angedeutete Aufgabe des Vereins ist die allerschwierigste, aber auch nothwendigste. Wir behalten uns vor, in einem späteren Artikel einiges Material zu ihrer Lösung zu liefern, den Werth von Mittel- und Süd-Amerika zu prüfen.

Rundschau.

* Deutschland. Der Kaiser hörte am Mittwoch die Vorträge der Minister Graf Bülow, v. Miquel, Frhr. v. Rheinbaben und des Herrn v. Lucanus.

* Die Budgetcommission des Reichstages hat am Donnerstag noch eine Sitzung gehabt und dabei die allgemeinen Erörterungen zur Flottenvorlage beendet. Die ferneren Sitzungen der Commission finden erst nach Beendigung der Osterferien (24. April) statt.

* Zur Fernsprech-Gebühren-Ordnung werden im „Reichsanzeiger" die Ausführungsbestimmungen veröffentlicht, welche mit dem 1. April in Kraft treten. Danach wird bei Fernsprechanschlüssen, welche in der Luftlinie weiter als 5 Kilometer von der Hauptvermittelungsanlage entfernt sind, jährlich eine Zuschlagsgebühr von 3 Mk. bei einfacher Leitung und 5 Mk. bei Doppelleitung für jede angefangenen 100 Meter der überschießenden Leitungslänge erhoben. Die jährliche Zuschußgebühr für die Anbringung eines zweiten

Nach langen Jahren.

Roman von Fritz v. Wickede.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Baron Kurt sah, daß nichts mehr zu verbergen war; kam Joseph zurück, dann wäre ohnehin auch die letzte Position erschüttert worden.

„Rege dich nicht unnöthig auf, Reinhard," bemerkte er mit teuflischem Lächeln, „wozu die Comödie? Deine Andeutungen lassen darauf schließen, daß du mich für den Schuldigen hältst! Nun gut, ich war es — eh! bleibe nur ruhig, mein Lieber — gewiß. ich war es! Nothwehr, nichts anderes!"

„Und Deiner Geldgier opfertest Du das Glück zweier Menschen?"

„Du bist und bleibst der Sentimentale, mein theurer! Was heißt Glück? — Glück ist Geld, und das Geld ist das Glück! Ich habe alles auf eine Karte gesetzt und — das ist klar! — das Spiel ist verloren! Mir bleibt nichts mehr als die Kugel; denn ich bin financiell ruinirt. Feiert Euer Wiedersehen dann auf dem Grabe eines Selbstmörders, der Euren Namen trägt!"

Der Baron lachte wie wahnwitzig und ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. Baron Reinhard sah erst mit Verachtung auf seinen Bruder; er gedachte der ungezählten Tage des Kummers, den dieser Bruder kalten, ungerührten Herzens ihm bereitet, er erinnerte sich des traurigen, beklagenswerthen Schicksals seiner Gattin. Aber dann empfand er wieder das Glück, das ihm gestern das Herz erwärmte, als er den langentbehrten Sohn umarmen durfte. Gott hatte ihm den heißesten Wunsch erfüllt; er wollte Gnade für Recht walten lassen.

„Zu dem, womit Du drohst fehlt Dir der Muth," begann er, sich zu seinem Bruder wendend; „höre, was ich Dir zu sagen habe!"

Baron Kurt hielt in seinem raschen Gange durchs Zimmer inne.

„Du rüstest dich sofort zur Reise ins Ausland und versprichst, nie wieder zurückzukehren. Ich verspreche dir dafür, deine Finanzen hier zu ordnen, dich mit dem nöthigen Reisegeld zu versehen und dafür zu sorgen, daß du, so lange du lebst, eine auskömmliche Rente beziehst. Bei einem Bankhause, das du selbst zu bezeichnen hast, kannst du alljährlich die Summe erheben. Betrittst du aber, wenn auch vorübergehend, je wieder dein bisheriges Vaterland, dann ziehe ich meine Hand zurück für immer. Unser Name soll durch dich keiner Schmach mehr ausgesetzt werden; das bin ich als Vertreter der Ehre unseres Namens meinen Vorfahren schuldig. — Erklärst du dich mit allem einverstanden?"

„Wie hoch —?"

„Du willst noch Bedingungen stellen?" unterbrach mit scharfer Stimme der Majoratsherr die Frage seines unwürdigen Bruders, „ich verlange eine runde, bedingungslose Erklärung!"

„Nun denn — ja," erwiederte der andere mit hohnvollem Lächeln.

„Es wird dafür gesorgt werden, daß du mich nicht hintergehst," fuhr Baron Reinhard fort, den das Benehmen seines mißrathenen Bruders empörte. „In einer Stunde fährt der Wagen vor, wir sehen uns nicht wieder; das Geld wird dir übergeben werden. Versuche in der neuen Heimath die Schmach zu sühnen, die du unserm Namen zugefügt hast!"

Er winkte zum Abschied mit der Hand und sank dann, tief erschöpft durch diesen Auftritt, kraftlos in den Sessel zurück. Baron Kurt schlug krachend die Thür ins Schloß und entfernte sich rasch.

In der angegebenen Frist hielt ein Wagen vor dem Schloßportal und bald darauf rollte er der Stadt zu. In ihm saß der unwürdige Sproß des Steinau'schen Geschlechts. Auf seinen Knieen lag die geöffnete Brieftasche; er zählte die ihm als Reisegeld übergebenen Banknoten.

* * *

Landesbibliothek Oldenburg

Weckers auf demselben Grundstück wie die Sprechstelle beträgt 3 Pf. Die Gebühr für eine Verbindung zur Nachtzeit innerhalb desselben Fernsprechnetzes beträgt 20 Pf.

* Das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene Invaliden-Versicherungsgesetz hat u. A. auch Beitragsmarken für dreizehn Wochen eingeführt. Wo also vierteljährliche Lohnzahlung stattfindet — wie z. B. bei vielen Dienstboten — kann der Arbeitgeber nunmehr statt 13 einzelner Marken eine Dreizehn-Wochen-Marke verwenden. Diese Marke, die drei Felder der Quittungskarte einnimmt, muß aber durch Angabe des Entwerthungstages in Ziffern, z. B. 1. 4. 1900, entwerthet werden. Zu beachten ist, daß die Quittungskarten jetzt nur noch zwei Jahre vom Ausstellungstage gelten; ihre Gültigkeitsdauer kann aber durch Abstempelung, die beim Polizeirevier zu beantragen ist, für ein oder zwei weitere volle Jahre verlängert werden.

* Wann die Canalvorlage kommt, ist noch nicht bestimmt. So viel steht aber fest, daß in leitenden Kreisen immer noch am Rückgrat des Projekts, am Rhein-Elbe-Canal festgehalten wird. Specialwünsche des Ostens werden nicht außer der Reihe Befriedigung finden. Damit muß sich die Landwirthschaft bescheiden, damit wird auch Stettin zu rechnen haben, von wo aus die Bitte an die Staatsregierung ausgesprochen wurde, einstweilen wenigstens den Großschifffahrtsweg Stettin-Berlin in Angriff zu nehmen.

* Aus Kamerun wird gemeldet: Die Gerüchte über den Tod des Hauptmanns v. Besser und die Vernichtung seiner Expedition bestätigen sich nicht. Soviel bekannt, ist die Expedition Besser nicht gefährdet. Dagegen ist leider der Assistenzarzt Doctor Dittmar, der in dem Gefecht mit den Eingeborenen schwer verwundet wurde, inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

* Rußland. Ueber russische Rüstungen wird dem „Standard" aus Odessa gemeldet: Ueber den Zweck der in Südrußland vorgenommenen Rüstungen kann kein weiterer Zweifel mehr bestehen. Eine Viertelmillion Truppen ist für den activen Dienst mobilisirt, und das Schwarze Meer-Geschwader mit seinen Transportschiffen wird in Bereitschaft gehalten. Die Spannung zwischen der Pforte und Petersburg wird jeden Tag größer.

* Balkanstaaten. Der bulgarische Kriegsminister Paprikow hat sich nach Petersburg begeben. Das Bemühen um völlige Abhängigkeit von Rußland wird in der That immer verdächtiger.

* Fälschungen von Actien werden nach einer Belgrader Meldung vom Mittwoch dem früheren Minister im letzten radikalen serbischen Cabinett Tauschanowitsch zur Last gelegt, die er als früherer Director eines angesehenen financiellen dortigen Instituts begangen haben soll. Der Verwaltungsrath der Gesellschaft habe die Sache jetzt entdeckt und gerichtliche Untersuchung veranlaßt. Tauschanowitsch wurde bekanntlich in dem serbischen Hochverrathsprozesse zu zehnjährigem Kerker verurtheilt.

* Italien. In der italienischen Deputirtenkammer herrscht schon seit acht Tagen die Obstruction. Die Socialisten und Radikalen verlangen stürmisch die Einberufung einer Constituante (Versammlung von Volksvertretern, die eine neue Verfassung festsetzen soll.)

* Schweiz. Der Nationalrath lehnte mit großer Mehrheit verschiedene Anträge ab, welche die Beschränkung der Militairausgaben auf eine bestimmte Summe jährlich sowie Einschränkung der Ausgaben für das Heer überhaupt und die Abschaffung der Armeecorpsmanöver verlangten.

* Frankreich. Graf Benedetti, der von 1870 her bekannte französische Botschafter am Berliner Hofe, ist am Mittwoch in Paris gestorben. Er ist Corse von Geburt und hat ein Alter von 83 Jahren erreicht.

* Belgien. Gegenüber dem ungeheuerlichen Vorwurf der „Belgischen Transvaal-Eisenbahn-Gesellschaft:", sie hätte 22 von den 24 parlamentarischen Vertretern bestechen müssen, um die Bahnconcession Transvaals zu erlangen: erklärt der Transvaal-Gesandte Leyds in Brüssel in einem Telegramm an die „Berl. Ztg.": „Die Thatsache, daß meine Regierung gegen die Directoren der „Belgischen Transvaal-Eisenbahn-Gesellschaft" die Klage angestrengt hat, dürfte als Antwort auf den Vorwurf der Bestechung wohl genügen."

* Dänemark. Der Verkauf der dänischen Antillen an die Ver. Staaten ist nach dem Londoner „Globe" thatsächlich zum Abschluß gelangt.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 31. März. Herr Georg Sparke und Frau in Neuenfelde feiern am Montag, den 2. April ihre silberne Hochzeit. Wünschen wir dem Jubelpaar, daß es ihm noch vergönnt sein möge, den goldenen Hochzeitstag zu erleben.

* Laut Brief von Capt. Köhler ist die „Katinka" am 27. Febr. d. J. mit Seeschaden in Point de Galets (Reunion) angekommen.

* In der heute Abend stattfindenden Sitzung der Schiffer- und Rhedergesellschaft „Concordia" wird Herr Ad. Schiff über Tieladegesetz, Collision 2c. referiren.

* Vom 1. April ab finden die Geschäftsstunden an Sonntagen von Morgens 7—9 Uhr und von 11—2 Uhr statt.

* Vom 1. April an sind die Postschalter von Morgens 7 Uhr an geöffnet.

* Herr Postgehülfe Fleck hierselbst wird mit dem 1. April nach Neuenbrok versetzt.

* Herr W. Frels in Oberrege wurde als Vertreter des Vereins zur Förderung der Oldenburger Pferdezucht im Central-Ausschuß der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft einstimmig wiedergewählt.

* (Zur Confirmationszeit.) Wiederum rüsten sich in diesen Wochen unzählige Elternhäuser und Kinderherzen auf die heilige Feier der Confirmation und des ersten Beicht- und Abendmahlsganges. Während aber auf dieser Seite fast ausschließlich Freude die Gemüther beherrscht, blickt das Auge des Seelsorgers mit tief bewegtem Ernst auf den Confirmationstag hin. Von manchem Kinde ist zu befürchten, daß es kaum die eigentliche Bedeutung der heiligen Feier erkennt und dieselbe nur als ersehnte Entlassung aus Schul- und Pfarrunterricht ansieht, mit welcher Freiheit und Welt sich ihm erschließt! Und leider fehlt es nicht an noch dunkleren Schatten und Schäden, die auf mancher Kindesseele schon lasten und bange werden lassen für die leibliche und geistige Zukunft unserer Confirmanden! — Möchten doch alle, welche irgendwie an den Confirmationsfeiern betheiligt sind, als Eltern, Pathen, Freunde und Angehörige, sich vor Gott zusammenschließen, so viel an ihnen ist, daß heiliger Ernst die Seele erfülle und doch zum Mindesten eine unauslöschliche Erinnerung im Kindesgemüth zurückbleibe an die Stunde, die es knieend und gelobend sah vor dem Angesicht Gottes! Manchem ist eine solche Mitgabe ein Halt in der Versuchung geworden oder aber auch ein rettendes Seil, an welchem er aus Verirrung sich wieder zurückfand zu Gott und Glauben. Nicht Geschenke, die veralten, nicht Rührungen, die verrauschen, sondern aufrichtige Gelübde, zu denen Gott das Gelingen geben will, seien der heilige Schmuck unserer Knaben und Mädchen. Mögen deren immer weniger werden, denen die Einsegnung zur Aussegnung wird! Die Zeiten sind ernst, die Aussichten sind trübe: betet für die Confirmanden!

* (Reserve- und Landwehrübungen.) Bei dem Infanterie-Regiment Nr. 91 finden in diesem Jahre Uebungen der Reserve- und Landwehrmannschaften statt, und zwar werden erstere an zwei Terminen, am 18. April und im Monat Juni, zur Einziehung gelangen. Die Landwehrleute üben zu Anfang des Monats Juli. Die Uebungsdauer ist jedesmal auf 14 Tage bemessen.

* (Preußische Pfandbrief-Bank.) Nach der im Inseratentheil veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 1. April cr. fälligen Zinsscheine der Emissionspapiere der Bank bereits am 15. März ab bei sämmtlichen Verkaufsstellen kostenfrei eingelöst. Den Verkauf der Papiere hat die Mehrzahl der deutschen Bankfirmen übernommen. Ueber die infolge der neuen Gesetzgebung erhöhte Sicherheit der Pfandbriefe giebt eine von der Bank verfaßte Broschüre eingehenden Aufschluß, welche bei den Bankfirmen unentgeltlich in Empfang genommen werden kann.

* **Berne,** 28. März. Die Eheleute Friedrich Oltmanns und Frau in Bardenfleth a. W. feiern am Montag, 2. April d. J., das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Mögen dem Jubelpaare, welches sich der besten Rüstigkeit erfreut, noch viele Jahre beschieden sein.

* **Oberhammelwarden.** Gastwirth Chr. Schumacher hierselbst hat auf seinen Außendeichsgründen eine für Schiffer sehr practische Einrichtung getroffen, indem er einen Dwarshelgen angelegt hat. Die Einrichtung wird zweifellos vielfach benutzt werden.

* **Rodenkirchen,** 29. März. Zu der dieser Tage angesetzten Verpachtung der Budenplätze zum diesjährigen Bundeskriegerfeste hatten sich zahlreiche Bewerber eingefunden. Auf die abgegebenen Gebote ist jedoch der Zuschlag noch nicht ertheilt, sondern auf einige Wochen ausgesetzt. Höchstwahrscheinlich wird unser Kriegerdenkmal und dessen Umgebung gegen das große Fest noch verbessert werden, indem unsere Gemeindevertretung in zuvorkommender Weise Gelder zur Renovation des Denkmals und dessen Umgebung bewilligt. — Die Sterblichkeit in unserer pl. m. 2800 Seelen zählenden Gemeinde ist seit Beginn dieses Jahres sehr groß, sind doch schon reichlich 20 Sterbefälle im 1. Vierteljahre vorgekommen.

* **Oldenburg.** In der letzten Zeit wurden in der Markthalle häufiger Diebstähle ausgeführt. Sonnabend Morgen wurde eine Marktdiebin auf frischer That ertappt; es war dies eine Wittwe K., die erst kürzlich hierher gezogen ist. Sie machte sich vor einem Fleischerstande zu schaffen, als ob sie Einkäufe machen wollte, ließ aber bei dieser Gelegenheit verschiedene Quantitäten Wurstwaren heimlich in ihren Korb wandern. Dies wurde beobachtet, und die Diebin mußte mit nach dem Rathhause, damit ihre Personalien festgestellt wurden. Man vermuthet, daß die Frau auch an den letzthin vorgekommenen Marktdiebstählen betheiligt ist.

Wir haben nur noch wenig zu berichten.

Die alten Pflegeeltern, die auf Veranlassung Harry's unverzüglich nach Schloß Steinau kommen mußten, wurden mit herzlicher Dankbarkeit dort aufgenommen. Den beiden kam all das, was sie erlebten, oft vor wie ein wunderbarer Traum. Die Bitte ihres Pflegesohnes, Harry von Steinau, ganz nach dem Schloß überzusiedeln und den Rest ihrer Tage hier zu verleben, lehnten aber beide mit Entschiedenheit ab. Sie sehnten sich, trotz aller Pracht und Bequemlichkeit, die sie umgab, wieder zurück in ihre einfachen Verhältnisse, nach ihrem Dörfchen. Aber das Versprechen mußte Harry ihnen geben, sie oft zu besuchen.

Mit tausend Thränen nahm die alte Susanne schließlich Abschied, und nur die Versicherung ihres Lieblings, schon in den nächsten Wochen nach Waldau zu kommen, vermochte sie einigermaßen zu trösten.

Harry hielt sein Versprechen. Freilich trieb ihn auch ein anderes Gefühl nach dem kleinen Dorfe. Er wurde begleitet von seinem Vater, der die für ihn immerhin beschwerliche Reise mit Aufbietung aller Kraft möglich machte. Vater und Sohn wollten gemeinsam das Grab der einsam gestorbenen Märtyrin besuchen. An dem schlichten Hügel wurde in der Brust des Barons noch einmal die Erinnerung in schmerzlichster Weise wach, und nur der Druck der ihn sorgsam umschlingenden starken Arme seines Sohnes mahnte ihn an ein Glück, das ihm auf Erden geblieben.

Da, wo einst die Mutter Harrys ihre Augen zu ewigem Schlummer geschlossen, erhob sich binnen Jahresfrist ein freundliches, stattliches Haus, in welchem die Waisen des Kreises Pflege und Erziehung finden. Die Anstalt führt den Namen Magdalenenstift, nach der Mutter Harrys. Alljährlich am Todestage derselben ziehen die Waisen unter Führung ihrer Hauseltern hinaus auf den Friedhof, um das Grab der einst hier zur ewiger Ruhe gebetteten Unbekannten, auf welchem sich ein weißes Marmorkreuz erhebt, mit Blumen und Kränzen zu schmücken. Mit ihren lieblichen Kinderstimmen singen sie dann auch Lieder von der Heimath, da die Seelen der Erdenpilger wahrhaft Ruhe finden.

Zuweilen treffen sie dann schon draußen einen Fremden, der bei ihrer Annäherung in den Schatten der düstern Fichten tritt. Sie ahnen nicht, daß der schlichte Gesang ihrer Stimmen, der über die Gräber hinüberklingt, das Herz des einsamen Mannes mächtig bewegt, so daß sich seine Augen feuchten. Sie wissen auch nicht, wer der Unbekannte ist; nur der Hausvater pflegt beim Verlassen des Kirchhofs ehrfurchtsvoll seinen Hut zu ziehen. Er weiß, daß drüben der großmüthige Stifter des Waisenhauses steht, der aus der Ferne herbeigeeilt ist, um heute am Grabe seiner Mutter zu beten.

Der Spuk im alten Herrenhause.

Eine Erzählung nach Familienpapieren von Adalbert Reinold

[Nachdruck verboten.]

„Fröhlich und wohlgemuth — Wandert das junge Blut!" erklang es durch die Schatten eines schönen Lenzabends, der sich soeben über eine wunderbar schöne Dorflandschaft im Norden unseres deutschen Vaterlandes herabzusenken begann.

Es war ein schlanker, kräftig gebauter junger Mann, der mit wohltönender Stimme die Strophe sang und jetzt, nahe dem alten und großen Gehöfte und dem Herrenhause Falkensee einen Blick zurückwarf auf das im Abenddämmerlicht liegende Dorf gleichen Namens.

Dorf und Herrenhaus lagen voneinander durch einen langen Hohlweg getrennt, welcher an beiden Seiten von mächtigen Wiesen eingeschlossen war.

Als der junge Mann den Hohlweg durchschritten hatte, lehnte er sich mit dem Rücken an einen Wegweiser und betrachtete nun das Dorf, in welchem sich der schlanke Kirchthurm und die hohen, spitzen schwarzen Dächer aus dem Abenddämmer erhoben.

„Alles in der weiten Welt verändert sich, nur so ein traulich gelegenes Dörfchen bleibt unbefleckt von der Civilisation und allen Neuerungen, so lange nicht die Schienenwege es durchschneiden, oder die alles ver-

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 38 der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth".

Sonnabend, den 31. März 1900.

Locales und Provinzielles.

* **Nordenham,** 29. März. Die Leichen der am Februar d. Js. von dem Conradi'schen Bagger bei gesack resp. Brake ertrunkenen Arbeiter H. Bruns und Diekmann aus Atens sind nunmehr gefunden worden Leiche des Bruns wurde am Montag Abend bei mentha geborgen und daselbst am Dienstag be-gt; die Leiche des Diekmann fand man am Dienstag Neuenkirchen am jenseitigen Weserufer; sie wurde h hier geholt und wird heute Nachmittag auf dem dhofe in Atens bestattet.

* **Blexen.** Welche Schätze alte Möbeln wie has u. s. w. manchmal enthalten, zeigte ein Vor-, der sich vor einigen Tagen in einer hiesigen Gast-thschaft zugetragen hat. Bei einer gemüthlichen erhaltung der Wirthsfrau mit mehreren Gästen, bei die erstere auf einem in dem Gastzimmer enden Sopha Platz genommen hatte, faßte die Frau willkürlich mit der Hand zwischen Sitzkissen und enlehne und brachte aus der Tiefe eine Wallnuß Vorschein. Um sich nun zu überzeugen, welche re Schätze dort noch versteckt waren, wurde die rsuchung fortgesetzt und unter verschiedenen anderen genständen auch ein allerdings nur ziemlich unschein-s Portemonnaie zu Tage gefördert, das zur Ueber-hung der Anwesenden einen Hundertmarkschein ent-. Außer diesem enthielt das Portemonnaie einen Norddeutschen Lloyd im Sommer des verflossenen res auf den Namen eines Passagiers Bode ausge-ten Gepäckschein. Die sofort angestellten Nach-hungen ergaben dann auch, daß Ende 1899 in r Wirthschaft auf Rhaden längere Zeit ein Herr nens Bode gewohnt hatte, der von Amerika zur olung nach seiner Heimath gekommen war. Herr e hatte auch, wie sein Hauswirth sich erinnerte, e December nach einer in der betreffenden Wirth-ft in Blexen abgehaltenen Eßparthie, woran er sich eiligt hatte, über den Verlust eines Portemonnaies Inhalt geklagt, ohne indeß Zeit und Ort des Ver-ens angeben zu können. Der Vorfall läßt sich auf e Weise sehr gut erklären, daß der Herr B. das gebrauchte Portemonnaie bei der Tasche vorbeigesteckt hat, und daß dasselbe dann in das Versteck gerutscht ist, wo es nach reichlich drei Monaten wieder gefunden wurde. Der Verlierer, der sich bereits wieder in Amerika befindet, ist von dem Funde in Kenntniß ge-setzt worden.

* **Von der Unterweser,** 28. März. Ein er-götzlicher Vorfall, der uns erst jetzt bekannt wird, er-eignete sich anläßlich der letzten Anwesenheit des Kaisers auf der unteren Weser. Se. Majestät hatten das Innere eines neueingerichteten kleinen Flußdampfers besichtigt und waren hierbei von dem Führer des Schiffes, einem überaus biederen, einfachen Fahrensmann, geleitet. Zum Zeichen seiner Erkenntlichkeit ließ der Kaiser dem alten Schiffsführer eine goldene Busennadel überreichen. Ob dieses kaiserlichen Geschenkes war der Mann so verlegen, daß er anfänglich kein Wort sagen konnte, um dann schließlich die Worte zu sprechen: „Och, Herr Kaiser, dat harn Se doch laten schullt; wo schall ick dat nu wedder goot macken?" Der Kaiser war sichtlich erfreut über diesen etwas naiven Ausdruck der Dankbarkeit und soll den Ausspruch seinem Gefolge gegenüber noch wieder-holt angewandt haben. (G.-A.)

* **Oldenburg,** 29. März. Gestern ist hier eine der ältesten Persönlichkeiten Oldenburgs, der Geh. Obermedicinalrath Dr. Goldschmidt, gerade an seinem Geburtstage (er vollendete sein 94. Lebensjahr) ge-storben. Jonas Goldschmidt wurde am 28. März 1806 als Sohn jüdischer Eltern in Oldenburg geboren, besuchte das Oldenburger Gymnasium und studirte in Göttingen Medicin, wo er an seinem 22. Geburtstage promovirte. Von 1828—31 wirkte er als praktischer Arzt in Delmenhorst. Er war inzwischen zum Christen-thum übergetreten, Am 10. April 1831 trat er als Arzt 2. Classe mit dem Range eines Oberleutnants beim oldenburgischen Militair ein, wurde 1841 Ober-arzt, erhielt 1842 den Rang eines Hauptmanns, wurde 1848 Stabsarzt mit dem Range eines Majors, dann Oberstabsarzt und erhielt 1867 seine Pensionirung mit dem Titel Geh. Obermedicinalrath. Er machte 1848 mit, den Feldzug gegen Dänemark und 1866 den öster-reichischen Krieg (Mainfeldzug), in Folge dessen er vom Großherzog mit dem Ritterkreuz 1. Classe decorirt wurde, dessen Diplom die Anerkennung enthielt: „Wegen muth-vollen Benehmens auf dem Schlachtfelde." — Mit der im August hier stattfindenden Landesthierschau ist auch eine Ausstellung von Jagdtrophäen, Jagdutensilien u. s. w. verbunden; auch ausgestopfte jagdbare Vögel und Raubvögel, Werkzeuge zur Vertilgung von Raub-zeug u. s. w. gelangen zur Ausstellung, die, in Ver-bindung mit der Landesthierschau, gewiß eine inter-essante wird.

* **Varel,** 29. März. Auf dem heutigen Markt zu Varel waren zum Verkaufe an Pferden aufgeführt 5 Stück, davon ist 1 Pferd verkauft. An Hornvieh waren zum Verkaufe aufgetrieben 81 Stück. Davon sind ca. 20 Stück verkauft. Für hochtragendes Vieh wurden, je nach Qualität, annehmbare Preise gezahlt, indeß war der Handel im großen Ganzen nur flau, insbesondere war für Weidevieh keine Kauflust vor-handen. (J.-Z.)

* **Hohenkirchen,** 28. März. In einem Anfall von geistiger Umnachtung suchte eine ältere Dame, welche bei ihrer Schwester auf einem Bauernhof in unserer Gemeinde lebte, den Tod im Wasser. Die Verunglückte, welche frühzeitig aufzustehen pflegte, blieb gestern Morgen länger als sonst in ihrer Kammer. Als man nachsah, fand man das Bett leer und das Fenster offen. Nach längerem Suchen wurde der Leich-nam der Unglücklichen im Wasser gefunden. Spuren von Geisteskrankheit sollen sich schon seit längerer Zeit bei der Verunglückten gezeigt haben. — In der Schul-acht Mederns mußte der Schulunterricht, da viele Kinder an den Masern erkrankt sind, ausgesetzt werden. (O. N.)

Neueste Nachrichten.

* Rom, 29. März. Etwa sechzig der Opposition angehörende Mitglieder der constitutionellen Linken, die sich heute Nachmittag unter dem Vorsitz Zanardelli's versammelten, haben eine unter Anderem von Zanardelli, Giolitti und Coppino vorgeschlagene Resolution ange-

Landesbibliothek Oldenburg

nommen, in welcher sie erklären, daß sie sich nicht Reformen der Geschäftsordnung widersetzten, welche im Einklang mit der bestehenden Geschäftsordnung durchberathen und angenommen worden seien, daß sie die Vorgänge in der heutigen Kammersitzung für ungesetzlich, gewaltsam und ungültig hielten und dieser Erklärung gemäß handeln würden.

* Bern, 29. März. Das Delagoa-Schiedsgericht bestimmte: Portugal zahlt an die Union-Staaten und Großbritannien zusammen über die bereits 1890 gezahlten 28,000 Pfund Sterling hinaus 15,314,000 Fr. schweizerischer Währung zuzüglich der Zinsen von 5% vom 25. Juni 1889 ab bis zum Tage der Zahlung. Die sechsmonatige Zahlungsfrist geht von heute an. Die Gerichtskosten sind von den Parteien zu gleichen Theilen, also von jeder ein Drittel, zu tragen.

* Madrid, 30. März. Die Regierung hat jede öffentliche Kundgebung zum Budget untersagt.

* Paris, 30. März. „Figaro" und „Libre Parole" melden aus Algier: Inchar ist nach heftigem Kampfe besetzt worden. Auf französischer Seite fielen zwei Officiere und neun Mann, einige Mann wurden verwundet. Die Verluste der Araber aus Tuat betrugen 600 Todte, 1000 Verwundete und 500 Gefangene.

* London, 29. März. Die Morgenblätter stimmen darin überein, daß der Schiedsspruch in der Delagoa-Bahn-Angelegenheit durchaus unbillig sei. Es sei ein Schlag gegen das Schiedsgerichts-Princip.

* (Oberhaus.) Camperdown stellt eine Reihe von Fragen in Bezug auf die Pflichten der Colonien mit eigener Regierung im Kriegsfalle unter besonderer Bezugnahme auf die Haltung der Capcolonie. Der Parlamentssecretair des Kriegs, Selborne, antwortet, kein Theil der Herrschaftsgebiete der Königin könne beanspruchen, mit einer Macht im Frieden zu leben, welcher sich mit der Königin im Kriegszustande befinde. Es sei nicht richtig, daß die Capcolonie sich geweigert habe, ihre Streitkräfte einzuberufen. Dieselben seien vielmehr in einem von dem dortigen Gouverneur für gut befundenen Umfange einberufen worden. Es sei also nicht richtig oder correct, zu sagen, die Capregierung habe sich geweigert, ihre Streitkräfte einzuberufen, um den Verlauf des Krieges zu schädigen.

* (Unterhaus.) Der Erste Lord des Schatzes, Balfour, erkärt auf Anfrage, der Herzog von Norfolk habe als General-Postmeister demissionirt und die Demission sei angenommen worden.

* London, 30. März. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Vanwykslei vom 29. März: Die Aufständischen sind völlig zerstreut. Kenhardt wird morgen voraussichtlich ohne Widerstand besetzt werden.

* London, 30. März. Die „Times melden aus Yocohama von gestern, Rußland drohe Corea, ihm ein Stück Land neben der fremden Niederlassung in Malampa zu verpachten. Rußland gebe somit ein Beispiel, welchem, wie man fürchte, andere Mächte folgen werden.

* Warrenton, 29. März. Die Artillerie der Buren ist in der Nacht außer Schußweite des Feindes verlegt worden. Heute Morgen eröffneten die Buren von den Kopjes gegenüber dem Orte ein heftiges Gewehrfeuer; als aber zwei Geschütze in Stellung gebracht waren, von welchen die Laufgräben der Buren von der Seite beschossen wurden, schwieg das Feuer in kurzer Zeit.

* Kimberley, 28. März. Lord Methuen ist aus dem Barkly-District hierher zurückgekehrt. Seine berittenen Truppen werden morgen hier erwartet. Sie waren in Likatlong, als sie von Feldmarschall Roberts den Befehl erhielten, hierher zurückzukehren.

Courszettel der Oldenburger Bank.

Oldenburg, den 30. März 1900.

	Einkauf. %	Verkauf. %
3½ % Oldenburgische Consols, ganzjähr. Coupons	94.—	95.—
3½ % neue do. do. halbjähr. Coupons	94.—	95.—
3 % Oldenburgische Consols	84.50	85.50
3½ % Oldenburgische Bodencredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantirt, seitens der Inhaber kündbar	98.—	99.—
3 % Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Thlr Loose	127.10	127.90
4 % do. Communal-Anleihen	98.50	—
3½ % do. do.	92.—	93.—
3½ % Deutsche Reichsanleihe, conv., unk. bis 1905	95.70	96.25
3½ % do.	95.70	96.25
3 % do.	86.—	86.55
3½ % Preußische Consols, convertirte, unkündbar bis 1905	95.70	96.25
3½ % Preußische Consols	95.80	96.35
3 % do.	86.20	86.75
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99.20	99.75
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99.70	100.—
4 % Mecklenburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe. unkündbar bis 1909	99.70	100.—
4 % Mitteld. Bodenkredit-Anstalt Pfandbriefe, unkündbar bis 1909	99.95	10[illegible]
4 % Mitteld. Grundrentenbriefe (Serie III)	99.20	[illegible]
4 % Preußische Boden-Credit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98.90	9[illegible]
4 % Preußische Boden-Credit-Pfandbriefe, Serie XVII, unkündbar bis 1906	99.70	10[illegible]
4½ % Klosterbrauerei-Prioritäts-Obligationen, unk. bis 1903, rückzahlbar à 102 %	101.—	102[illegible]
3½ % Bremer Staats-Anleihe von 1899	93.95	94[illegible]
3½ % Lübeckische Staatsanleihe von 1899	93.90	94[illegible]
4 % Elberfelder Stadtanleihe von 1899	100.—	100[illegible]
4 % Kielersche Stadt-Anleihe von 1900	100.—	100[illegible]
4 % neue steuerfreie Italienische Rente	93.90	94.[illegible]
4 % do. kleine Stücke	93.90	94.[illegible]
4 % Oesterreichische Gold-Rente	99.—	99.[illegible]
4 % do. kleine Stücke	99.10	99.[illegible]
4 % Ungarische Gold-Rente (Stücke à M. 2025)	96.70	97.[illegible]
4 % do. (Stücke à M. 1012.50)	97.60	98.[illegible]
3½ % Ungarische Staats-Renten-Anleihe	82.30	82.[illegible]
4 % Wiener Stadt-Anleihe v. 1898 unkb. b. 1908	95.60	96.[illegible]
4 % Rjäsan-Uralsk garantirte Eisenbahn-Prioritäten von 1898, unk. bis 1909	97.10	97.6[illegible]
4 % Wladikawkas garantirte Eisenbahn-Prioritäten von 1898, unk. bis 1909	97.50	98.0[illegible]
3½ % Old. Bodencredit-Anstalt-Oblig. von 1899	97.—	98.—
4 % Old. Bodencredit-Anstalt-Oblig.	99.50	100.5
Kurze Wechsel auf Amsterdam . 100 fl a Mk.	168.20	169.—
do. „ London . . 1 Lstr. a Mk.	20.395	20.49[illegible]
do. „ Paris . . . 100 Fr a Mk.	80.90	81.3[illegible]
do. „ New-York . 1 Doll. a „	4.18	4.2[illegible]
Amerikanische Noten [Greenbacks] 1 Doll. à Mk.	4.175	4.22[illegible]
Holländische Noten . . . . . 10 fl. à Mk.	16.81	16.91

Oldenburg. Versich.-Ges.-Actien, angeboten zu M. 1700.—

Discont der Reichsbank . . . . . 5½ %

Lombardzinsfuß der Reichsbank . . . . . 6½ %

Oldenburger Bank-Actien, gesucht à: ——, angeb. à: —.—

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit ganzjähriger Kündigung:

einen festen Zinssatz von . . . . . 3½ % p. a.

oder auf Wunsch des Einlegers: ½ % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens . . . . . 4 % „ „

mit halbjähriger Kündigung:

einen festen Zinssatz von . . . . . 3 % „ „

oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2½ % und höchstens . . . . . 4 % „ „

mit vierteljähriger Kündigung . . . . . 2½ % „ „

mit kurzer Kündigung und auf Check-Conto . . 2 % „ „

auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichsbankdiscounts und der Dauer der Einlage.

Die zum wechselnden Zinsfuß belegten Gelder werden augenblicklich mit 4 pCt. verzinst.

———

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg

Elsfleth. Frau **Wwe. Blohm** in **Lienen** läßt Umzugshalber am

Dienstag, den 3. April d. J., Nachmittags 2 Uhr anfgd.,

in und bei ihrer Wohnung:

11 Hühner und 1 Hahn,

2 Sophas, 6 Polsterstühle, 3 Korblehnstühle, 1 Kleiderschrank, 1 großer Eckschrank, 1 Küchentisch, mehrere Tische, 1 Kinderwagen, 1 Kinderbettstelle, 1 Clavier, Spiegel, Steingutsachen, Glassachen, 1 Filtrirfaß, Tröge, 1 großen kupfernen Kessel, mehrere kleine do., 1 eichenen Koffer, mehrere Fenster, 1 Heckenscheere und sonstige Garten-, Haus- und Küchengeräthe, so sich vorfinden,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

C. Borgstede, Auctionator.

Schaf-Verkauf

zu

Vorwerkshof.

Elsfleth. Johann Schröder in Oberrege läßt am

Donnerstag, den 5. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,

bei Klockgether's Gasthause in Vorwerkshof

30 Stück beste Butjadinger Zuchtschafe, theils trächtig u. theils mit Lämmern,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Chr. Schröder.

Caffee.

ff. gerösstete Caffees

in nur reinschmeckenden hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt:

pro Pfund von 70 Pf. an

J. D. Borgstede.

Elegante aparte

Kinder-Anzüge

in schönem Sortiment

empfiehlt **D. Stöver.**

Vorjährige Anzüge zu jedem annehmbaren Preis.

Briefumschläge mit Firma

liefert **L. Zirk,** Buchdruckerei.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Hof-Kunstfärberei- u. chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.

Färberei u. Reinigung von Herren- u. Damen-Garderoben, sowie von Decorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen.

Annahme für Elsfleth und Umgegend: Frau Elise Schmidt Wwe., Steinstraße.

Putzt

Kamin **Ofen** **Heerd**

nur mit

Staubfrei

ENAMELINE

Geruchlos

der **modernen**

Ofen-Politur.

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch. **Ueberall käuflich.**

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Durch **leichtesten Lauf, eleganteste Bauart** und **größte Stabilität** erfreuen sich

Stoewer's

Greif-Fahrräder

einer **allgemeinen Beliebtheit.**

Alleinverkauf für **Elsfleth** und **Umgegend** bei

D. G. Baumeister.

Dr. Kippenberg

Frauenarzt

Bremen

wohnt jetzt

Am Wall 124

(nahe der Sögestraße).

Sprechstunden: 8½—9½ und 3½—5 Uhr, für Auswärtige auch gegen 1 Uhr.

Löwenwarter & Co.

(Commandit-Gesellschaft)

zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offerirt:

COGNAC

Marke: Sternen-Cognac

Deutsches Fabrikat

* zu M. 2 — pr. Fl.
** „ „ 2 50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des verstorbenen Chemikers lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französ. Cognac's u. sind dieselben vom ehem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen in **Elsfleth** bei Herrn **J. D. Borgstede.**

Für alle **Hustende** und **Influenza-Leidende** sind

Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh** und **Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei:

E. C. Hayen in Elsfleth.

---

ff. Emmenthaler
„ holl. Rahm-
„ Edamer
„ Tilsiter
„ Harz-
„ Romandur
„ Limburger
„ Neufchâteler
„ Schloss-
„ Camenbert-
„ Frühstücks-
„ Rathhaus-

Käse

empfiehlt in **feinster vollfetter** Waare

J. D. Borgstede.

---

schlingende Spekulationswuth den Erdboden aufgräbt und Terrain für Fabrikzwecke vortheilhafter findet — als zum uns alle ernährenden Ackerbau," so philosophirte der Ankömmling und man sah es seinem Gesichte an, wie er vollauf damit zufrieden war, daß Schienengeleise und Spekulationswuth dies Fleckchen Gotteserde vorläufig noch glücklich verschont hatten.

Es war ein schöner, wenngleich etwas frischer Frühlingsabend, — die Sterne begannen hell zu leuchten und der Mond stieg langsam hinter dem mächtigen Park empor, sein geisterhaftes Licht brach sich Bahn durch die noch blätterlosen Baumzweige und verbreitete über den Wald und die Fluren den bekannten, magischen, bleichen Farbenton.

Der junge Mann hatte eine Weile, wie seinen Gedanken nachhängend, dagestanden, — jetzt wandte er sein großes Auge dem Herrenhause oder vielmehr dem zu demselben gehörenden weitläufigen Gehöfte zu.

„Auch hier scheint nichts verändert," — sagte er, — „ich finde alles wieder, wie ich es früher gesehen."

Frisch schritt er auf die große Einfahrt des Gehöftes zu und passirte dabei einen Theil des Parks, der sich rechts an den unabsehbar langen Wiesen hinzog.

Plötzlich blieb er stehen.

„Wie wär's," lächelte er, „wenn ich über den Graben spränge, durch die Ställe schliche und, durch eine Seitenthür huschend, im Hause wäre."

Dem Gedanken folgte sogleich die That, — das heißt, unser Ankömmling war mit einem Sprunge über den Graben, schwang sich ebenso rasch über die niedrige Dornhecke und wand sich durch das noch lichte Baumgewirr dem Parkpfade zu, der nach den Ställen führte.

Er mochte noch einige hundert Schritte von den ersten Gebäuden entfernt sein, als ein zweiter Graben, nahe dem Parkpfad, seine Schritte hemmte; es war eine neu aufgeworfene Tiefung, welche früher nicht dagewesen — sie war breit und mannshoch. Mit einem raschen Sprunge versuchte der junge Mann das Hinderniß zu nehmen, aber im selben Augenblick rief er:

„Holla! zum Henker, das kann nur einem steifen Esel, wie ich einer bin, passiren!" — — und unser Voltigeur, der seinen Satz zu kurz genommen hatte, purzelte ohne Halt rücklings in den Graben, dessen Grund glücklicher Weise aus weichem, hellen Sande bestand und der noch dazu trocken war.

„Ich sage ja, diese höllischen Einrichtungen! — ohne eine solche wäre ich hier nicht hineingefallen!" — schimpfte der sich Erhebende und schickte sich eben an, die Sandgrube zu erklimmen, als er über sich das allerliebste Lachen und die Stimme eines jungen Mädchens ertönen hörte.

„Wer auf verbotenem Wege geht, dem ist's recht' daß er in die Falle geräth," hörte er die jugendlich frische Stimme rufen, die dann aber rasch hinzufügte: „Hoffentlich hat Ihnen der kleine Purzelbaum nicht geschadet?" — und er sah zugleich, wie ein Arm und eine kleine, weiße Mädchenhand sich über den Graben ihm entgegenstreckte, um ihm zu Hülfe zu kommen und ihn aus seiner Situation zu befreien.

Aber unser Voltigeur verschmähte die Damenhülfe. Mit einem Satze war er aus der Fuchsfalle heraus und sah sich einer schlanken, feingebauten Frauengestalt gegenüber, die im hellen Gewande, über das ein blauer, faltiger Mantel geworfen, sich eng an die schöne Büste schmiegte, vor ihm stand.

„Danke — danke, schöne Elfe! Mir ist ganz wohl!" rief der junge Mann hell auflachend. „Ich kann nur nicht begreifen, was dieser dumme Graben hier eigentlich soll."

„Wäre ich eine Elfe," lächelte das junge Mädchen, „so würde ich Ihnen keine Auskunft geben können, denn die Elfen sollen sich wenig um das Thun und Treiben der Menschen bekümmern, — dieser Graben soll künftig dazu dienen, den Park vom Hausgarten, der vergrößert werden wird, zu trennen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit **Gold- u. Silbermedaillen prämiert,** seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt

J. D. Borgstede.

Bettfedern und Daunen

sowie

Daunencöper und Inlette

empfiehlt in bekannten guten Qualitäten

D. G. Baumeister.

Jeden Mittwoch Morgen sind bei Herrn G. v. Hütschler in Elsfleth

frische Seefische

zu haben. Die Aufträge müssen bis Montag Abend daselbst aufgegeben werden.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", Nordenham.

Zahlen für **Cadaver von Pferden, Rindvieh und Schweinen** bei sofortiger unentgeltlicher Abholung bis zu 25 Mark. **W. Löhmann,** Oldenburg, Kraftfutterfabrik.

ff. calif. Cathr. Pflaumen,
„ do. Aprikosen,
„ do. Birnen,

empfiehlt

J. D. Borgstede.

Empfehle in reicher Auswahl

Jaquettes, Kragen, Capes,

Promenadenmäntel,

Glacé-, seidene und Zwirn-Handschuhe.

Kleiderstoffe,

schwarz und farbig, in Wolle, Halbwolle, Baumwolle, sowie

Cattune

in hübschen Mustern,

Halbleinen u. Hemdentuche,

Drelle und Gerstenkorn,

Tischtücher, Servietten,

Paletot- und Anzugstoffe

in allen Preislagen,

Gardinenstoffe aller Art,

Stoff-Tischdecken u. Wachstuche u. s. w.

H. G. Deetjen.

„Triumph"

Salmiak-Terpentin-

Waschpulver

ist das bewährteste Waschmittel der Neuzeit.

Fabrikant: Kölner Seifenpulver-Fabrik August Jennes, Köln-Ehrenfeld.

General-Vertrieb

für das Grossherzogthum Oldenburg und Ostfriesland:

Hermann Silberberg,

Oldenburg i. Gr.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!

Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

6. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).

Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Originalloose à **Mark 3,30,** Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • **Gotha**

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. April cr. fälligen Zinsscheine unserer **Hypotheken-Pfandbriefe, Communal-Obligationen u. Kleinbahn-Obligationen** werden bereits vom 15. März ab an unserer Casse in Berlin und auswärts bei sämmtlichen Verkaufsstellen unserer Emissionspapiere kostenfrei eingelöst.

Ebenda wird auf Verlangen eine Broschüre unentgeltlich verabreicht, welche über die durch die neuen Gesetze wesentlich erhöhte Sicherheit der Pfandbriefe in eingehender Weise Aufschluss giebt.

Berlin, im März 1900.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Modellhut-Ausstellung

Habe eine besonders **schöne und große Auswahl hochfeiner Modellhüte** im separaten Zimmer zur gefl. Ansicht ausgestellt.

Gleichzeitig erlaube mir den Eingang sämmtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommersaison ganz ergebenst anzuzeigen.

Ernst Horn, Brake,

Breitestrasse 8.

Glückwunsch- u. Visiten-Karten,

sowie Confirmationskarten,

empfiehlt billigst **L. Zirk.**

Für Confirmanden

empfehle

Hüte, Shlipse, Kragen, Vorhemden, Manschetten, Unterziehzeuge, Arbeitszeuge

in großer Auswahl und jeder Preislage.

D. Stöver.

Reese's Pudding-Pulver,
Reese's Backpulver,
Reese's Vanille-Saucen-Pulver,
Reese's Rothegrütze-Korn,

empfiehlt **J. D. Borgstede.**

Ich empfehle

vorzüglichen Portwein

in den Preislagen von *M.* 1.20, 1.50 2.— und 3.— zur gef. Abnahme.

M. A. Eilers, Elsfleth.

Zur Confirmation

empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Uhren, Ketten, Ringen, Brochen, Ohrringen, Medaillons, Manschettenknöpfen, Cravattennadeln u. s. w. u. s. w.

Silberne Serviettenringe und Fingerhüte in großer Auswahl.

Fr. Stöver,

Uhrmacher.

Gesucht

ein Schuhmachergeselle.

D. Freye, Brake.

Zu miethen gesucht

zum 1. Mai ein **gut möblirtes Zimmer mit Kammer.** Offerten mit Preisangabe unter **A. B. 101** postlagernd Elsfleth.

Brut-Eier

von reingezüchteten **Gold-Wyandottes, weißen Wyandottes, gesperberten, rebhuhnfarbigen** und **gelben Italienern, weißen Rameksloyern, schwarzen Minorkas, Dominikanern, blauen Andelusiern** und **schwarzen glattbeinigen Longsangs** werden abgegeben zum Preise von 3 *M.* das Dutzend. Vereinsmitglieder zahlen nur 1,20 *M.*

Bestellungen nimmt der Schriftführer, Herr Bäckermeister Körber, entgegen.

Geflügelzucht- u. Vogelschutzverein zu Elsfleth.

Elsflether

Krieger- Verein.

Ordentliche Versammlung

am Sonntag, den 1. April, Abends 8 Uhr, im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Vertreter zum Bundesfeste.
2. Entgegennahme von Anträgen zum Vertretertage.
3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Innung der vereinigten Handwerker.

Versammlung

der Herren Gehülfen am Sonntag, den 1. April, Nachmittags 4 Uhr, in Waßmann's Local.

Wahl eines Mitgliedes und Ersatzmannes zum Gesellenausschuß der Handwerkskammer in Oldenburg.

Um 5 Uhr:

Quartal-Versammlung der Innungsmitglieder.

Tages-Ordnung:

1. Wahl zweier Mitglieder und deren Ersatzmänner aus dem Amt Elsfleth zur Handwerkskammer in Oldenburg.
2. Sonstiges.

Der Vorstand.

Concordia.

Sonnabend, den 31. März, Abends 8½ Uhr,

in Nagels Hôtel.

Tagesordnung:

Tieflade-Gesetz, Collision etc. Referent Herr Ad. Schiff.

Der Vorstand.

Theater in Elsfleth.

(Stedinger Hof.)

Mittwoch, den 4. April:

Letztes Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters.

(Direction: **Heinr. Scherbarth**)

Orchester der Braker Capelle. Opernpreise.

Martha

oder Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Acten von W. Friedrich.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze:

An der Casse: Sperrsitz 1,75 *M.*, I. Platz 1,25 *M.*, Gallerie 50 ₰.

Im Vorverkauf: Sperrsitz 1,50 *M.*, I. Platz 1 *M.* im „Stedinger Hof" bis Abends ½7 Uhr. Daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbilletts gegen Nummern statt.

Die Direction.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit u. beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 *M.*; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 *M.* **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 *M.* **Jedes beliebige Quantum** zollfrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** Nr. 30 in Westfl.

Proben und ausführl. **Preislisten,** auch über Bettstoffe, **umsonst** und **portofrei!** Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Angek. und abgeg. Schiffe.

Reunion, 27. Febr. Katinka, Köhler von Havre

In See gesprochen:

am 22. März auf 46° N. 32° W. „Erna", Braue.

Hierzu eine Beilage.

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg